

3. Advent

12. Dezember
2021



Pauluskirche Feldkirch / Kirche zum Guten Hirten Bludenz Lese_Andacht für Z'haus

Wie schon im vergangenen Jahr erhalten Sie von uns eine **Lese_Andacht für Z'haus**. Sie können alles so machen, wie es vorgeschlagen ist. Oder Sie machen nur manches davon.

Am Sonntag läuten in unserer Kirche die Glocken und die Kerzen werden brennen, wir werden eine die dritte Kerze am Adventskranz anzünden. Auch wenn wir nicht zusammenkommen, feiern wir miteinander Advent. An dem Ort, wo wir gerade sind. Verbunden mit allen.

Vielleicht feiern Sie auch zu einem Zeitpunkt, den Sie wählen. **Advent feiert mit uns.**

VORBEREITUNG FÜR ZUHAUSE:

- Lesen Sie sich den Ablauf vorab in aller Ruhe durch.
- Suchen Sie sich einen Platz in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.
- Stellen Sie Ihren Adventskranz (oder Blumen oder ein Kreuz oder ...) auf einen Tisch, dazu eine Kerze
- Suchen Sie eine Musik aus, die Ihnen passend zum Advent erscheint oder nehmen Sie ihr Gesangbuch zur Hand.
- Wenn Sie mögen, stellen Sie sich ein paar Plätzchen dazu oder einen Apfel und Nüsse, oder eine Orange

Senden Sie uns ein Foto von Ihrer Andacht, das würde uns freuen! In den Kommentar zu unserer Ankündigung: <https://www.facebook.com/Evangelische-Gemeinde-Feldkirch-297295301082493>

Einen gesegneten 3. Advent, Ihre Pfarrerin Margit Leuthold

Eröffnung mit Musik

Eine/r: Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Wir feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

oder: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

„Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, der Herr kommt mit Macht.“ (Jes. 40, 3.10)

Eine/r: Heute feiern wir den 3. Advent. Ich zünde die dritte Kerze an.

„Kerze anzünden“

Eine/r: Bereitet dem Herrn den Weg. Manchmal suche ich Gott. Aus welcher Richtung Gott kommen wird?

Eine/r: Bereitet dem Herrn den Weg. Manchmal erscheint der Weg schon von Anfang an versperrt.

Eine/r: Bereitet dem Herrn den Weg. Manchmal stehe ich mir selbst im Weg.

Eine/r: **Bereitet dem Herrn den Weg. Advent sagt: Lass den Weg auf dich zukommen.**

Eine/r: Advent flüstert: Bleib wach für das Unerwartete, das Unerwartbare. Wunder geschehen, sie werden nicht gemacht.

Eine/r: Advent meint: Lass Dich bewegen.

Eine/r: Wenn Du eine tröstest, die traurig ist, einen ermutigst, der gerade den Kopf hängen lässt, jemanden annimmst, so wie er oder sie ist, dann fängst Du schon an, den Weg zu bereiten.

Wir singen oder lesen das Lied (EG 17, 1-2)

Lied 17 Wir sagen euch an den lieben Advent

Lit. (singt): *Wir sagen euch an den lieben Advent*

Gem. (spricht): *Sehet, die erste Kerze brennt!*

Lit. (singt): *Wir sagen euch an eine heilige Zeit*

Gem. (spricht): *Machet dem Herrn den Weg bereit!*

Alle: *Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr, schon ist nahe der Herr.*

Lit: Wir sagen euch an den lieben Advent

Sehet die zweite Kerze brennt.

So nehmet euch eins um das andere an

Wie auch der Herr an uns getan

Alle: Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr, schon ist nahe der Herr.

Lit: Wir sagen euch an den lieben Advent

Sehet die dritte Kerze brennt

Nun tragt eurer Güte hellen Schein

weit in die dunkle Welt hinein.

Alle: Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr, schon ist nahe der Herr.

Psalm 85 (Basisbibel) im Wechsel oder alleine (laut oder leise)

Für den Chorleiter der Korachiter

²Herr, du hast dein Land wieder lieb gewonnen
und das Schicksal Jakobs zum Guten gewendet.

³Du hast deinem Volk die Schuld vergeben
und alle Sünden hast du ihm verziehen. Sela.

⁴Du hast deinen ganzen Ärger aufgegeben
und deinen glühenden Zorn verrauchen lassen.

⁵Gott, du bist unsere Hilfe, stell uns wieder her!
Sei nicht länger so aufgebracht gegen uns!

⁶Willst du denn für immer auf uns zornig sein?
Soll sich dein Zorn noch ausdehnen
von der einen Generation auf die andere?

⁷*Willst du uns nicht wieder neues Leben schenken?
Dann wird sich dein Volk über dich freuen.*

⁸*Herr, lass uns doch deine Güte erfahren!
Wir brauchen deine Hilfe, gib sie uns!*

⁹Ich will hören, was Gott zu sagen hat.
Der Herr redet vom Frieden.
Er verspricht ihn seinem Volk und seinen Frommen.
Doch sie sollen nicht mehr zurückkehren
zu den Dummheiten der Vergangenheit!

¹⁰*Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die zu ihm gehören.
Dann wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem Land:*

¹¹*Güte und Treue finden zueinander.
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.*

¹²*Treue wächst aus der Erde empor.
Gerechtigkeit scheint vom Himmel herab.*

¹³Auch schenkt uns der Herr viel Gutes,
und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.

¹⁴Gerechtigkeit zieht vor ihm her
und bestimmt die Richtung seiner Schritte.
AMEN.

MUSIK

Wir singen oder sprechen das Lied 10, 1-2

Mit Ernst, Ihr Menschenkinder

T: Valentin Thilo 1642 M: von Lyon 1557 / Erfurt 1563 / Hans Leo Haßler 1608

1. *Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt,
bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held,
den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben
versprochen hat zu geben, bei allen kehren ein.*

2. *Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast;
macht seine Steige richtig, lasst alles, was er hasst;
macht alle Bahnen recht, die Tal lasst sein erhöht,
macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.*

1. Korinther Brief 4, 1-5 (nach der Übersetzung von Luise Schottroff)

1 So sollt ihr uns einschätzen: Wir dienen dem Messias und uns die die Verantwortung für die göttlichen Geheimnisse anvertraut. 2 Also: Denen eine Verantwortung übertragen ist, die müssen vertrauenswürdig sein. 3 Für mich ist es nicht entscheidend, ob ich von euch oder einem menschlichen Gerichtstag beurteilt werde. Ich urteile auch nicht über mich selbst. 4 Ich bin mir keiner Schuld bewusst, doch deshalb bin ich noch nicht gerecht gesprochen. Der Kyrios allein urteilt über mich. 5 Deshalb urteilt nicht vor der Zeit, ehe der Kyrios kommt. Der Kyrios wird das von der Finsternis Verborgene in Licht tauchen und das Anliegen der Herzen offenbar machen. Dann werden alle von GOTT ihre Anerkennung erhalten.

Lese Impuls

Paulus hatte es schwer, als er um 54 nach Christus aus Ephesus seinen ersten Brief nach Korinth schrieb.

Fünf Jahre zuvor war er fast eineinhalb Jahre dort und hat dort einige Menschen, Juden und Griechen, wohl auch Menschen römischer Herkunft getauft.

Nun lebte eine vielfältige judenchristliche Gemeinschaft in der römischen Schiffs- und Handelsstadt. Sie waren als Christen und Christinnen in der Minderheit. Aber wie viele andere Menschen in Korinth lebten sie eher als Handwerker und Arbeiter, mit wenig Bildung und noch weniger politischen Einfluss. Sie waren eher arm als reich, eher mit hellenistischem Hintergrund als mit jüdischem Wissen.

Und nun lasen sie die Tora und versuchten, wie der Herr, ihr Messias zu leben, auf den die getauft wurden.

Was sollte ihre Richtschnur sein? Wie sollten sie Menschen einschätzen? Wie sollten sie sich selbst einschätzen als Diener Christi?

Wie sollte dieses *befreite* Leben ganz praktisch gehen, in einer römischen Stadt, mit Verwaltungsbeamten und einer ganz anderen Rechtsprechung? Wie sollten sie selbst in der Gemeinde „Recht sprechen“, als Anhängerin, als Anhänger von einem, der von der Staatsmacht gekreuzigt wurde?

Da wird alles zur politischen Frage: Woran glauben wir, wenn wir Messias sagen? Was dürfen wir essen? Welches Verhältnis habe ich als Christin, als Christ zu mir selbst, meinem Körper, meinem Mann, meiner Frau? Wie lebe ich in dieser römischen Stadt? „*Wer sind wir denn als Christinnen und Christen?*“

Paulus kann nur einen Brief schreiben.

Ihr gehört zum Messias, schreibt Paulus in seinem Brief kurz vor unserem Briefabschnitt.

Und der Messias gehört zu Gott.

Also wie soll man Euch einschätzen, wenn man Euch als Christinnen und Christen wahrnimmt? Was sollen die Leute in Korinth von uns halten?

Paulus schreibt:

1 So sollt ihr uns einschätzen: Wir dienen dem Messias und uns die die Verantwortung für die göttlichen Geheimnisse anvertraut. 2 Also: Denen eine Verantwortung übertragen ist, die müssen vertrauenswürdig sein.

Das ist keine Beschreibung einer apostolischen oder priesterlichen Existenz oder der Dienstbeschreibung eines Pfarramtes.

Vielmehr geht es um jeden und jede einzelne: Wer bist Du als Christin, als Christ?

Diener, Dienerin des Messias.

Eine, die Verantwortung übernimmt.

Für die göttlichen Geheimnisse.

Einer, der Verantwortung übernimmt.

Und dem Vertrauen entsprechen kann.

Wir alle sind alle in den Dienst von Jesus, dem Messias, gerufen als den Gesalbten Gottes, als unseren König und Herr, unseren *Kyrios*.

Uns ist es anvertraut, Gottes Geheimnis zu leben.

Nun also, wem eine Verantwortung übertragen worden ist, der und die muss treu sein, muss sich an diesen Bund mit Gottes Geheimnis halten.

Was aber ist das „*mysterion*“, das Geheimnis Gottes, das uns anvertraut ist?

Es ist das **Wort**, das uns Gott anvertraut hat, die **Tora**, sie ist das Geheimnis Gottes (*so wie wir es lesen können im 5. Buch Mose, im Deuternomium, übersetzt nach Buber-Rosenzweig*):

*Denn dieses Gebot, das ich heutzutage dir gebiete,
nicht entrückt ist es dir, nicht fern ist es.*

Nicht im Himmel ist es, daß du sprächest:

*Wer steigt für uns zum Himmel und holts uns
und gibts uns zu hören, daß wirs tun?*

Nicht überm Meer ist es, daß du sprächest:

*Wer fährt uns übers Meer hinüber und holts uns
und gibts uns zu hören, daß wirs tun?*

*Nein, sehr nah ist dir das Wort
in deinem Mund und in deinem Herzen,
es zu tun.*

Das Wort Gottes ist das Geheimnis,

es ist nicht ein Rätsel,

sondern das *Geheimnis Gottes für uns*:

das Geheimnis, das wir sehen können – jeden Tag mit dem Sonnenaufgang:

die Schöpfung, unsere Erde, die uns anvertraut ist

für die wir Menschen Verantwortung übernommen haben, indem wir sie bebauen und bewahren.

Das Geheimnis, das wir spüren können – Gottes Liebe zu uns in dem Segen, der uns in der Taufe zugesprochen ist

Ich bin erkannt, bin anerkannt, bin gesegnet als Kind Gottes.

Deshalb ist es unwichtig, ob wir uns gegenseitig richten oder über uns Recht sprechen.

Ja, eine Gemeinde kann immer Urteile abgeben und über Menschen richten, aber es ist nur ein begrenztes Urteil.

Da ist Paulus sich sicher: Eine Gemeinde kann nur die Arbeit von jemanden beurteilen: Entsprichst Du dem Vertrauen? Tust Du das, was Du sagst? Anders gesagt: Bist Du zuverlässig in Deinem Auftrag? Das ist ein Menschengesichtstag.

Oft genug sind wir da strenger untereinander als Gott mit uns.

Oft sind wir uns da keiner Schuld bewusst, auch in der Selbstprüfung.

Oft genug sind wir dann selbst-kritischer kann als im Urteil durch andere.

Bin ich ausreichend gesund für mein Dienst als Christin, als Christ, bin ich gut genug? Kann ich denn wirklich gut reden, gut singen, bin ich schlau genug, bin ich fit genug? Habe ich tatsächlich alles eingehalten, alles so gemacht, wie gesagt, war ich meiner Aufgabe treu? Oder bin ich schuldig geworden bin in Gedanken, Worten und Taten ... selbst, wenn ich meine, alles richtig gemacht zu haben, oder ich mir keiner Verfehlung bewusst bin ... bin ich noch lange nicht selbst-gerechtfertigt ...

Anders formuliert: Wir leben als Christen und Christinnen – nicht nur damals in Korinth, sondern auch heute noch in dieser unseren Welt immer mit diesem Wissen: Auch wenn mein Gewissen rein sein mag, bin ich noch lange nicht unschuldig ... denn was weiss ich von meinen Verstrickungen in dieser Welt, was weiss ich denn von meinem ganzen Leben?

Von meinen eigenen blinden Flecken in der Wahrnehmung meiner Selbst, die doch auch durch die Wahrnehmung der Anderen nicht alle aufgedeckt werden können.

Aber vor Gott sind wir in einem anderen Licht.

Das ist Geheimnis, das uns frei macht und tröstet und aufrichtet:

Gott allein kennt uns alle.

Gott allein wird uns prüfen.

Gott allein wird mich anerkennen als Kind Gottes, als Dienerin, als Diener Christi..

Dann, wenn die Zeit kommen wird. Nicht vorher.

Dann, wenn Gott kommen wird und das von der Finsternis verborgene in Licht tauchen wird und offenbar machen wird, wonach sich die Herzen sehnen.

Dann, ja dann wird es sein wie Weihnachten in der dunkelsten Nacht:

Fürchtet Euch nicht, denn ich bringe Euch gute Nachrichten.

Eine frohe Botschaft! Das Evangelium – heute ist Euch der Heiland geboren, ein Friede-Fürst, Gott-Held, Wunder-Rat ...

Ein Menschenkind, Gottessohn, Lebendige Liebe Gottes geworden.

Das Anliegen aller Herzen wird offenbar werden.

Und will von Herzen glauben:

Dann, ja dann wird alles gut und alle erstrahlen im Lob Gottes.

Amen.

MUSIK

GEBET mit VATER UNSER

Am 13. Dezember ist Weltgedenktag für die früh verstorbenen Kinder. Ihre Erinnerung leuchtet weiter, in den Herzen ihrer Mütter und Väter, all jener, die sich erinnern.

Wir wollen heute, wie in vielen anderen Kirchen heute am 3. Advent an jene Kinder erinnern und an ihre Eltern denken. Wir wissen, gerade wenn die Tage kürzer werden und es auf die Weihnachtstage zugeht, wird die Trauer wieder lebendig – weil sie zu einem Bestandteil des Lebens geworden ist.

Eine engagierte katholische Kollegin, Mag. Daniela Bohle-Fritz in der Krankenhauseelsorge Rankweil, hat sich dieser besonderen Trauerarbeit angenommen und organisiert im November Gedenkgottesdienst auf dem Friedhof in Rankweil. Nehmen Sie mit mir / mit Ihr Kontakt auf, wenn sie es möchten.

*Wir zünden heute in unserer Pauluskirche eine Kerze an für alle Kinder, die schmerzlich vermisst sind, von ihren Eltern, von ihren Geschwistern, von Onkeln und Tanten, von ihren Großeltern, von allen, die um sie trauern. Sie können zu Hause auch eine Kerze anzünden und folgende Gebetsworte sprechen. Sie stammen von **Hanna Strack**, eine bald 90 Jährige Theologin, die sie für uns formuliert hat.*

KERZE anzünden:

*Du warst ein Kind der Hoffnung.
Unsere Liebe umhüllte dich,
unsere Fantasie schmückte dein Leben aus.
Du warst ein Kind der Freude.
Wie eine Blüte ging unser Herz auf,
denn wir erwarteten dich voller Sehnsucht.
Du warst ein Kind des Lebens.
Wir wollten Leben weitergeben
und uns selbst beschenken lassen.*

*Du bleibst unser Kind.
Doch du bist ein Kind der Sehnsucht,
das zu einem Kind der Trauer wurde.
Du hast sie nicht gesehen,
den Sonnenglanz und die Mondsichel.
Du hast nicht in unsere leuchtenden Augen geschaut.
Nun aber siehst du das Licht,
das strahlende, wärmende Licht der Liebe Gottes.
Auch du wohnst im Hause Gottes,
wo viele Wohnungen sind.*

*Du bist gesegnet
du Kind der Hoffnung, der Freude und des Lebens.
Und mit dir ist gesegnet
unsere Trauer um dich,
du Kind bei Gott.*

(Hanna Strack)

*Gott des Lebens,
Gott, der du uns und unser Leben anerkennst,
wir finden unseren Glanz in dir.
.Wir bitten dich: Leuchte du in uns allen
und gib uns Anteil an deinem Licht,
leuchte du durch uns
und gib uns Offenheit,
dein Licht zu empfangen und zu empfinden und weiterzutragen.*

*Bring ans Licht,
wer wir wirklich sind,
und mach uns bereit, dich zu empfangen.*

Und wir beten mit den Worten, die Christus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied (EG 16, 1-2)

Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern

T: Jochen Klepperer 1938 M: Johannes Petzold 1939

1) *Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern!*

So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!

Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.

Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

2) *Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht.*

Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht.

Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt.

Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.

ABSCHLUSS

Sprechen Sie laut (allein oder alle gemeinsam)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

MUSIK

Vielleicht möchten Sie die Kerzen ausblasen. Vielleicht lassen Sie sie brennen. Vielleicht halten Sie noch ein wenig Stille oder reden miteinander über ihre Gedanken.

Quellen für die Andacht:

Basis Bibel, www.die-bibel.de

Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe IV, herausgegeben von Studium in Israel e.V., Berlin 2021, S.7-12.

Luise Schottroff: Der erste Brief an die Gemeinde in Korinth. Theologischer Kommentar zum Neuen Testament. Kohlhammer, Stuttgart 2013, S. 66ff.

Hanna Strack: Segen für ein zu früh verstorbenes Kind. In: Angelika Ensel u.a. (Hg): Momente der Ergriffenheit. Begleitung werdender Eltern zwischen Medizintechnik und Selbstbestimmtheit. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2019, S. 162.